

## Der Aufstieg der Ministerialen

Etwas anderes wäre ihm wohl auch nicht übrig geblieben, denn zu der Zeit hatten längst andere das Sagen in dem Gebiet zwischen Gera und Bad Brambach, zwischen Werdau und Lobenstein - die Vögte von Weida, Gera und Plauen.

Ihr aller Ahnherr Erkenbert war ursprünglich ein Ministerialer, ein in kaiserlichem Dienst stehender Beamter. Die

**Sächsisches Vogtland**  
identisch mit dem Voigtländischen Kreis aus der Zeit der Kurfürsten und Könige von Sachsen, dem heutigen Vogtlandkreis

**Thüringisches Vogtland**  
Gebiet um Greiz, Berga, Weida, Zeulenroda, Ronneburg, Schleiz

**Bayerisches Vogtland**  
Gebiet um Hof, Selb, Schönwald und Rehau

**Böhmisches Vogtland**  
Gebiet um Asch, Schönbach und Roßbach



**Erkenbert von Weida, Heinrich I, der Fromme (Reliefs von Louis Funke, Weida, Kaffee-Museum, 1901): Die Fassadenbilder sind die einzige vorhandene Darstellung der beiden ersten Weidaer und frei nach der Phantasie des Künstlers entstanden.** Pbk

Die Vögte von Weida, Gera und Plauen waren ursprünglich Ministerialer, die im Dienste der Kurfürsten und Könige von Sachsen standen. Sie übten in den Vogtlanden die Herrschaft aus und waren für die Verwaltung und die Rechtspflege zuständig. Ihre Macht wurde durch die Schenkung von Land und Lehen an den Deutschen Ritterorden im 12. Jahrhundert erweitert. Die Vögte von Weida, Gera und Plauen waren die mächtigsten Vögte in der Region und übten ihre Herrschaft bis in das 14. Jahrhundert aus.

Die Vögte von Weida, Gera und Plauen waren ursprünglich Ministerialer, die im Dienste der Kurfürsten und Könige von Sachsen standen. Sie übten in den Vogtlanden die Herrschaft aus und waren für die Verwaltung und die Rechtspflege zuständig. Ihre Macht wurde durch die Schenkung von Land und Lehen an den Deutschen Ritterorden im 12. Jahrhundert erweitert. Die Vögte von Weida, Gera und Plauen waren die mächtigsten Vögte in der Region und übten ihre Herrschaft bis in das 14. Jahrhundert aus.

Die Vögte von Weida, Gera und Plauen waren ursprünglich Ministerialer, die im Dienste der Kurfürsten und Könige von Sachsen standen. Sie übten in den Vogtlanden die Herrschaft aus und waren für die Verwaltung und die Rechtspflege zuständig. Ihre Macht wurde durch die Schenkung von Land und Lehen an den Deutschen Ritterorden im 12. Jahrhundert erweitert. Die Vögte von Weida, Gera und Plauen waren die mächtigsten Vögte in der Region und übten ihre Herrschaft bis in das 14. Jahrhundert aus.

\* Johannes Richter, *Die Grafen von Everstein und das Land der Vögte, in: Im Dienste der historischen Landeskunde. Beiträge zu Archäologie, Mittelalterforschung, Namenkunde und Museumsarbeit vornehmlich in Sachsen (Festausgabe zum 75. Geburtstag von Gerhard Billig), Beucha 2002. Um 600 und im Verlauf des 7. Jahrhunderts dehnte sich das slawische Siedlungsgebiet bis an Elbe und Saale aus, weiter südlich bis in die Flussgebiete des Mains.*

\*\* In diesen so genannten Totenbetschenkungen vermachten Adlige um ihres Seelenheiles willen Lehnsgüter, die ihnen eigentlich gar nicht gehörten, der Kirche. Die Landbesitzer, hier die Eversteiner, dann die Vögte, mussten dem Deutschen Ritterorden diesen letzten Wunsch bestätigen. Zusätzlich ließen sich die Geistlichen die Schenkung von 1267 auch von den Wettinern und den Burggrafen von Nürnberg quittieren, obwohl die dazu gar kein Recht hatten. Die Ordensbrüder ahnten wohl die Machtgelüste der mächtigen Nachbarn der Vögte voraus und sicherten ihren Neubesitz mit den Unterschriften ab.